

Mit neuem Schulleiter zieht Konstante ein

Feier | Heumadenschule übergibt das Steuer offiziell an Tobias Rathgeber / Beeindruckt von Höflichkeit der Kinder

»Zwei optimale Passstücke«, die zusammengehören – das sind laut Volker Traub, Leiter des Staatlichen Schulamts, Tobias Rathgeber und die Heumadenschule. Auch die Schüler begrüßten ihren neuen Schulleiter voller Euphorie.

■ Von Steffi Stocker

Calw-Heumaden. Charmant und abwechslungsreich gestalteten sie das Rahmenprogramm der Einsetzungsfeier. Das Lied »Sie sind allererste Sahne« unterstrich die inzwischen entstandene Verbindung zum neuen Schulleiter. Dieser ist bereits seit August vergangenen Jahres an der Heumadenschule tätig.

»Wenn er von etwas überzeugt ist, setzt er sich mit Leidenschaft dafür ein«, sagte Traub. In der Haltung Rathgebers werde ein friedvolles, gemeinsames und gutes Miteinander deutlich. »Schön, dass sie da sind«, hieß außerdem Oberbürgermeister Ralf Eggert den Rektor willkommen. Übe er doch eine besondere Funktion für die Gesellschaft aus.

Personalrätin erinnert ihn daran, sich auch Zeit für sich zu nehmen

Er sei froh, dass es Leute gebe, die diese Aufgabe annehmen und die Leistung schultern. Und das »ohne den Anspruch, die entsprechende Besoldung zu erhalten«. Eggert bezeichnete ihn deshalb als »positiven Anker«, der die Schule in die Zukunft führe. Mit Rathgeber sei eine Persönlichkeit im Amt, die ortsansässig und verwurzelt ist.



Konrektorin Ulrike Gerath (rechts) übergab den Willkommensgruß der Heumadenschule an den neuen Schulleiter Tobias Rathgeber und seine Frau Kathrin mit den Kindern Sofia und Lukas. Foto: Stocker

»Das Schulschiff hat einen neuen Steuermann und der Übergang gelang nahtlos«, freute sich die geschäftsführende Schulleiterin Martina Fischer. Sie zeigte sich froh über die Entwicklung.

»Wir wussten um den guten Kurs dieser Schule und haben den Eindruck, dass alle Beteiligten im gleichen Boot sit-

zen«, lobte sie.

Auf den Glücksfall für die Grund-, Haupt- und Werkrealschule in Calws größtem Stadtteil verwies die Vorsitzende des örtlichen Personalrats Eva Schaufelberger.

»Es gibt tatsächlich ein Leben außerhalb der Schule«, riet sie dem neuen Rektor – er solle sich auch Zeit für sich

nehmen.

»Jede Schule kann einen guten Ratgeber gebrauchen und wir haben ihn gefunden«, gratulierte Pfarrer Albrecht Fetzter. Die Eltern freuten sich vor allem über die Konstante, die mit Rathgeber einziehe. Auch ein erstes gemeinsames Projekt haben sie schon gemeistert: die Schulhof-

gestaltung. Rathgeber war überwältigt von der Einsetzungsfeier, die Konrektorin Ulrike Gerath federführend organisiert hatte.

»Ich bin von der Schulgemeinschaft sehr herzlich aufgenommen worden. Ich war schon zu Beginn beeindruckt von der Freundlichkeit und Höflichkeit der Schüler, die

von einem guten Verhältnis zu den Lehrern zeugen«, meinte der Rektor. »Die Heumadenschule kommt meiner Vision für Schule schon sehr nahe und ich möchte anknüpfen an dem, was die Schule ausmacht.«

Ein großes Thema werde die Entwicklung der Werkrealschule bleiben.



Die erfolgreichen Absolventen des zweijährigen Technischen Berufskollegs 2018. Foto: JGDS

Schwerpunkt: Mathe

Bildung | 17 erfolgreiche Absolventen

Calw. Im Rahmen einer kleinen feierlichen Stunde an der Johann-Georg-Doertenbach-Schule übergab der Abteilungsleiter des Technischen Gymnasiums, Wolfgang Strümper, den 17 erfolgreichen Absolventen die Abschlusszeugnisse des zweijährigen Technischen Berufskollegs. Dieses berechtigt zum Studium an Fachhochschulen.

Technik und Chemie

Die Schüler erwarben die Fachhochschulreife in zwei Jahren als Vollzeitstudenten am Berufskolleg. Aufgrund des technischen Schwerpunkts liegt der Fokus auf Mathema-

tik und Physik. Aber auch Fächer wie Medientechnik, Informationstechnik, Angewandte Technik und Chemie runde das Profil ab. Die Zugangsvoraussetzung für das Berufskolleg ist die mittlere Reife.

Erfolgreiche Absolventen des Berufskollegs II sind Andac Ayyildiz, Axel Beck, Tim Bogenschütz, Michael Bussmann, Francesco Di Seri, Serdar Dogrusöz, Jannis Dudzik, Simon Engels, Fiona Füssinger, Marvin Keck, Thomas Klitzke, Constantin Kost, Marvin Kühne, Karl Mader, Ally Mauch, Cornelia Nitz und Konstantin Siegel.

Ein Blick in die Zeit vor 6000 Jahren

Ausflug | Kreisgeschichtsverein besucht Weltkulturerbe in Unteruhldingen

■ Von Hans Schabert

Calw. In die Stein- und Bronzezeit ließen sich in Unteruhldingen im Pfahlbaumuseum 40 Mitglieder des Kreisgeschichtsvereins Calw von Katja Thode führen. Die junge Wissenschaftlerin hat die Grabungen um Oberwürzbach geleitet, in deren Nähe sie mit ihrem Team auch überraschende Steinzeitfunde machte. Vielbeachtet war das Symposium über die gesammelten Erkenntnisse in Bad Teinach-Zavelstein.

Mit einem halben Auftrag steckt Thode in den Auswertungen der im Kreis Calw gefundenen Zeugnisse aus vergangenen Epochen. Am Bodensee ist ihre Aufgabe, Archäologie in moderne Formen für den Unterricht zu kleiden. »So wie sie das für uns gestaltet hat, wird sie sicher auch Schüler begeistern können«, meinte eine Teilnehmerin nach im Flug vergangenen anderthalb Stunden.

1854 wurde die unter Wasser konservierte »Pfahländschaft« entdeckt und als Hinterlassenschaft einer uralten Siedlung am und im Bodensee erkannt. Laien suchten und sammelten daraufhin Gegenstände. Gezielte wissenschaftliche Grabungen gab es ab 1920. Das von einem Verein getragene Museum wurde 1922 gegründet. Die jetzt 23 rekonstruierten Pfahl-

bauten sind zusammen mit anderen belegten derartigen Dörfern an Seen rund um die Alpen UNESCO-Weltkulturerbe.

Nicht zuletzt auch dank der in den 1950er-Jahren einsetzenden Unterwasser-Archäologie wisse man heute, dass in der Bronzezeit zwischen 975 und 847 vor Christus beim heutigen Unteruhldingen 87 Häuser im und am See gestanden haben.

Fünf bis zehn Bewohner pro Haus

»Wie viele Menschen haben denn da gewohnt?«, fragte ein Besucher. Pro Haus könne von fünf bis zehn Personen ausgegangen werden, wusste Thode. Fünf der Nachbauten haben die ursprüngliche hiesige Form, die man beispielsweise von Fundstücken, uralten Zeichnungen auf Stein oder Wänden kennt. Andere Nachbauten reichen bis in die Steinzeit 4000 vor Christus zurück.

In 14000 Führungen wird im Museum und den Nachbauten jährlich 300000 Besuchern ein Stück frühe Historie vermittelt. Für die KGV-Mitglieder gab Thode zunächst in einem bilderten Einführungsvortrag Einblick in die Ausstellung und Vergangenheit. Sie übermittelte besondere Grüße von Museumsdi-

rektor Gunter Schöbel. Dann ging es zum Start, wie ihn die meisten Besucher erleben.

Eine Multimedia-Schau in drei Räumen führt zunächst in die Welt der Pfahlbauten, in die Tiefe mit forschenden Tauchern und schließlich aus dem tauenden Eis zur Anlage im See. Geborgene Originalgegenstände sind in der Ausstellung im modernen Museumsteil zu finden. In verschiedenen Häusern werden anhand von entsprechenden Objekten beispielsweise das Töpfern, Bronzegießen oder der europaweite Handel lebendig. In der rekonstruierten Dorfhalle aus Aichbühl am Federsee wird im Film manch

Interessantes geboten.

Eine Rast wurde am Oberhof Birnau des badischen Markgrafen eingelegt. Das seit 800 Jahren nachgewiesene Gut hat ein 300 Jahre altes Hauptgebäude. Erkundet wurde dort zu Fuß die nähere Umgebung. Angesteuert wurden die 1750 eingeweihte Basilika, ein Wegkreuz und der nahe KZ-Friedhof. Beigesetzt wurden hier 1946 97 von 240 Opfern, nachdem man sie, ursprünglich in einem Waldstück verscharrt, exhumiert hatte. In Überlingen wurden sie in den Tod getrieben, als sie in die Molassefelsen Stollen für Rüstungsbetriebe bohren mussten.



Katja Thode (links) führte die KGV-Mitglieder durch das Freigelände des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen. Foto: Schabert